

Projektantrag:

Das Phänomen des Lebens Eine interdisziplinäre Annäherung

1. Anliegen und kurze Schilderung des Projekts

Bereits vor drei Semestern gründete sich ein studentischer Kreis mit der Intention, sich dem Begriff des Lebens neu zuzuwenden. Ausschlaggebend für die Entstehung des Projekts bildete die Beobachtung des heute sehr fragmentarisch anmutenden Bildes der Wissenschaft und die zunehmende Isolation einzelner Disziplinen. Fachspezifische Forschungsgruppen tendieren zunehmend dazu, sich im eigene Sprachjargon und Wissensbezirk zu verlieren; man begegnet nur wenigen Begriffen, mithilfe derer es möglich scheint, eine Brücke zwischen den verschiedenen Disziplinen zu schlagen. Das Phänomen des Lebens jedoch ist aufgrund seiner vagen wie vielschichtigen Bedeutungsspanne offen genug, um den Dialog zwischen Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften zu erlauben. „Leben“ ist trotz seiner Allgegenwart ein noch verborgenes und rätselhaftes Phänomen, das sich vielen Methoden, mit deren Hilfe man es zu fassen sucht, entzieht. Seine biologische analytische Beschreibung bleibt notwendig dürftig, seine philosophische *Bedeutung* sprengt alle Definitionen. Eben diese Definitionslücke des Lebensbegriff eröffnet Raum zum Gespräch. Sie gibt der Natur des Phänomens „Leben“ einen verbindenden Charakter, welcher dem Dialog zwischen unterschiedlichen Fachrichtungen dienlich sein kann. Das Phänomen des Lebens fordert dazu heraus, sich ihm von verschiedenen Seiten her anzunähern; die *Interdisziplinarität* ist, diesem Sachverhalt entsprechend, eine notwendige Vorgehensweise.

Das Phänomen des Lebens ist jedoch nicht nur hinsichtlich seines verbindenden Charakters zu bewerten. Angesichts der fortschreitenden Kluft zwischen Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften entstehen unmittelbar im praktischen Zusammenhang noch zu lösende Probleme. Allgemeinmenschliche Einstellungen werden unter dem Primat der Wissenschaftlichkeit in Schach gesetzt. Säkulare Werte wie Individualität, Wesenheit, Freiheit u.a. werden im Zuge der wissenschaftlichen Objektivierung der Welt infrage gestellt. Ein Versuch, dessen Intention es ist, die allgemeinmenschlichen Zugänge zur Welt mit wissenschaftlichen Ergebnissen zu verbinden, darf sich jedoch nicht in rein ethischen Diskussionen verlieren. Deshalb lautet die Leitfrage des Projektes „Was ist Leben?“ und nicht „Wie gehe ich mit das Leben um?“. Ontologische Grundaspekte des Lebens entstehen vor jeglicher ethischen Diskussion, wie sie heutzutage geführt wird. Um sich der ontologischen Frage nach dem Leben anzunähern sind sowohl biologische Kriterien als auch „außerbiologische“ Konnotationen des Lebens von Bedeutung. Eine derartige interdisziplinäre Annäherung an das Phänomen des Lebens wird mit dieser studentischen Initiative angestrebt.

2. Didaktische Vorgehensweise

Das Konzept des Projekts richtet sich primär an der Idee eines studentischen Seminars aus. Wir versuchen, mithilfe einschlägiger Texte verschiedener Fachrichtungen kurze Vorträge zu erarbeiten, um die Diskussion über die Mannigfaltigkeit des Lebens anzustoßen. Die Annäherung an das Thema soll vor allem aus der *Biologie*, *Philosophie*, *Physik* und *Germanistik* erfolgen. Damit kann zum einen eine Annäherung an einen transdisziplinär-integrativen Begriff des Lebens gewonnen werden, zum anderen wird es den StudentInnen verschiedener Fachrichtungen möglich, sich einen Einblick in die eigene fachspezifische >Logik< und in die unterschiedlichen fachfremden Zugänge verschaffen. Dies soll durch die Darstellung des eigenen Verständnisses des Lebens aus der jeweiligen Fachrichtung und durch anschließende Diskussionen erreicht werden. Wir legen besonderen Wert auf die Eigeninitiative der StudentInnen, jede/r wird als Mitgestaltender und nicht als „bloße TeilnehmerIn“ wahrgenommen. In diesem Sinne sind frontale Unterrichtseinheiten und festgelegte Lehrpläne vom Seminar ausgeschlossen. Trotz des rein studentischen Ursprungs des Projekts haben bereits mehrere DozentInnen und ProfessorInnen unterschiedlichen Fachrichtungen auf verschiedene Weisen im Seminar mitgewirkt, von Beginn an fand ein Dialog zwischen Lehrenden und Studierenden statt. Das Seminar möchte demgemäß durch ProfessorInnen und DozentInnen begleitet werden, wobei sich einige Lehrkräfte schon dazu bereit erklärten, den StudentInnen zur Seite zu stehen. Bisher haben folgende ProfessorInnen und DozentInnen das Seminar auf ihrer Weise bereichert und sich beteiligt: Prof. Lore Hühn (Philosophie), Prof. Peter McLaughlin (Philosophie, Universität Heidelberg), Dr. Oliver Müller (Philosophie, Bioethik), Dr. Emmanuelle Coccia (Philosophie), Prof. Jochen A. Bär (Germanistik, Universität Aachen), Prof. Rainer Hertel (Biologie), Prof. Andreas Buchleitner (Physik), Prof. Martin Gessmann (Philosophie, Universität Heidelberg), u.a.

Das kurz dargestellte Konzept der seminaristischen Selbstorganisation, welches eigenständiges gemeinsames Studieren fördert und höhere Flexibilität in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Lehrkräften ermöglicht, fand in die letzten Semestern große Resonanz. Das Seminar wurde bereits für das SS 2011 anerkannt und kurzfristig in das Vorlesungsverzeichnis aufgenommen. Den B.A. StudentInnen wurde die Möglichkeit gegeben, sich das Seminar als „Fachfremdes Profilmodul“ mit 6 ECTS Punkte anrechnen zu lassen. Zudem ist ein Schwesterseminar in der Universität Heidelberg entstanden, in dessen Rahmen mehrere StudentInnen und DozentInnen ebenfalls die Frage nach dem Leben verfolgen (Siehe Webseiten). Das Seminar in Freiburg wird von ca. 35 StudentInnen gestaltet, in Heidelberg von ca. 25 StudentInnen. Im Juli 2011 (9./10. und 16./17.) sind zwei Blockseminare geplant, jeweils in Freiburg und Heidelberg, wo diese sechzig Studierende und DozentInnen sich inhaltlich austauschen werden.

Für das Wintersemester 2011/12 und das Sommersemester 2012 ist ein wöchentliches Seminar, das dieser innovativen Struktur entspricht, geplant. Anschließend werden zwei Blockveranstaltungen im Januar 2013 angeboten, wo gemeinsam mit Dozenten die unterschiedlichen Aspekte des Phänomen des Lebens diskutiert, vertieft und reflektiert werden sollen, so dass Differenzen und Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Fachrichtungen ans Licht treten können. Im Laufe der beiden Semestern sollen, neben dem Seminar und den Blockveranstaltungen, Vorträge und Diskussionsabende mit Vertretern unterschiedlicher Auffassungen vom Begriff des Lebens stattfinden. Ziel dieser Vorträge ist es sowohl Anregungen für die Studierenden zu schaffen, als auch die Möglichkeit zu eröffnen, mit unterschiedlichen Persönlichkeiten über den Begriff „Leben“ in Dialog zu treten.

Das Projekt gliedert sich also in ein Seminar, in Blockveranstaltungen und eine Vortragsreihe. Die Ergebnisse dieser Veranstaltungen werden dokumentiert und könnten so zum Ansatz einer Publikation werden. Langfristig sollte

insbesondere das Seminar dazu dienen, einen interdisziplinären Austausch zwischen den Fakultäten der Biologie, Philosophie, Germanistik, Physik und dem Institut für Geschichte der Medizin und Ethik zu etablieren und zu fördern. Dieses neuartige Konzept der Lehre, das vornehmlich auf dem Interesse und der Eigeninitiative von Studierenden gründet, könnte Beispiel einer Form des Studiums für andere Veranstaltungen und Universitäten sein. Das Schwesterseminar an der Universität Heidelberg, das nächstes Semester weiter mit uns zusammenarbeiten wird, ist konkretes Beispiel dieses Impulses.

3. Höhe der Förderung

Das Projekt „Das Phänomen des Lebens“ bewirbt sich um eine finanzielle Förderung aus dem Fond zur Innovation und Verbesserung von Studium und Lehre für folgende Zwecke und für entsprechenden Betrag:

(Alle Summen sind auf 30 StudentInnen gerechnet.)

Seminar:

- | | |
|--|--------|
| • Lehrmaterial 50€ p.P. | 1200€ |
| • Hilfskräfte zur Unterstützung der Planung, Zwischenevaluation, Dokumentation und Durchführung. | 7.200€ |

Blockveranstaltung:

- | | |
|--|-------|
| • Verpflegung und Übernachtungskosten
(50€ p.P. + ca. 350€ für externe Beitragende) | 1850€ |
| • Sonstige Veranstaltungskosten (Werbematerial, u.a.) | 400€ |

Vortragsreihe:

- | | |
|---|-------|
| • Honorar, Übernachtungs- und Verpflegungskosten für externe Referenten | 4500€ |
|---|-------|

Gesamtsumme: **15150€**

Kontakt für Rückfragen: Pablo.Grassi@neptun.uni-freiburg.de

Website - Universität Heidelberg: http://www.philosophie.uni-hd.de/md/philesem/leben_april11.pdf.

<http://lsf.uni-heidelberg.de/qisserver/rds>

<http://lsf.uni-heidelberg.de/qisserver/rds/state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=110999&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung>